

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 37

Artikel: Die Hotelbibliotheken
Autor: G.A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL, den 14. September 1907.

BALE, le 14 Septembre 1907.

N° 37.

Abonnement

Für die Schweiz:

Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:

(inkl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Insérante:

8 Cts. per 1 spätpflichtige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang; 16^e Année

Erscheint Samstags.
Parall le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers.

N° 37.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois Fr. 1.25
2 mois " 2.50
3 mois " 3.50
6 mois " 6.—
12 mois " 10.—

Pour l'Étranger:

(incluse frais de port)
1 mois Fr. 1.60
2 mois " 3.20
3 mois " 4.50
6 mois " 8.50
12 mois " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

8 Cts. per millimètre-ligne ou son espace, Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Insérante-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reklame“ à Lucerne
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Friedrich Hans Lehr-Gredig vom Hotel Languard in Pontresina

im Alter von 55 Jahren, nach langem Krankenlager gestorben ist.

Indem wir Ihnen hiervon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
F. Mortlock.



Da es schon wiederholt vorgekommen, dass Annoncen-Reisende sich unberechtigter Weise bei den HH. Mitgliedern als Vertreter der „Union-Reklame“ für das Hotel-Propaganda vorgestellt haben, so sei hier bemerkt, dass jeder autorisierte Vertreter der Union-Reklame eine von der Union und von unserem Zentralbüro ausgefertigte Legitimationskarte besitzt. Das Zentralbüro.

Des couriers d'annonces ayant à plusieurs reprises cherché à se faire passer comme représentants de l'Union-Réclame auprès de nos membres dans le but de se procurer des commandes pour la propagande hôtelière, nous sommes obligés de déclarer que chaque représentant attitré de l'Union-Réclame est muni d'une carte de légitimation de la part de l'Union et de notre Bureau central. Le Bureau central.

Die Hotelbibliotheken.

Unsere schweizerischen Hotels geniessen im In- und Ausland dank ihres Komforts eines ausgezeichneten Rufes. Immer mehr zeigt man sich bemüht dem Fremden den Aufenthalt in unserem Lande so angenehm wie möglich zu gestalten. allen leiblichen Bedürfnissen des fremden Besuchers wird in weitgehendem Masse Rechnung getragen, der Gast soll sich in unserm herrlichen Schweizerlande wie bei sich zu Hause fühlen. Fragen wir uns aber, ob wir dem Fremden auch in geistiger Beziehung nach Kräften zum Begegnen beitragen, so müssen wir aufdringlicherweise zugeben, dass dem nicht so ist. Dem modernen Kulturmenschen ist die Lektüre ein Hauptbedürfnis geworden, nicht etwa die Zeitungslektüre, sondern die fast ununterbrochene Beschäftigung mit den unsrer Zeit geistig tragenden Faktoren und Ideen.

Der Schreiber dieser Zeilen hatte einigemale das zweifelhafte Vergnügen auf Ferienwanderungen tüchtig eingegangen zu werden. Es trägt dann nicht viel zur Zersetzung und zur Hebung der gedrückten Stimmung bei, in die grauen Nebelschwaden, die über Berg und Tal schwelen, zu starren und in Ermangelung einer anderen Beschäftigung den Kalender fürs nächste Jahr zu machen. Man greift bei solchen Anlässen mit wahrer Gier nach jedem bedruckten Fetzen, man liest die aufliegenden Tagesblätter von A—Z, einschliesslich die Insätze durch, man schenkt den Witzblättern ein ganz erstaunliches Interesse, man studiert in den illustrierten Wochenschriften seine berühmten Zeitgenossen. Hausfrauen selbst beginnen, der Not gehorchnicht, dem innern Trieb, sich gar mit dem politischen Teil zu beschäftigen und die Herren der Schöpfung vertiefen sich in der Rubrik, wo von gänzlicher Entfernung von Fettspecken aus Kleidern und von der zweckmässigen Verwerfung von Speiseresten eingehend die Rede ist. Zwischen hinein blickt man auf die Uhr und bemerkt mit Schrecken, das der Vormittag noch nicht toteschlagen und dass noch ein unendlich trübseliger Nachmittag zu durchleben ist. Dann erinnert man sich im Prospekt seines Hotels etwas von einer Bibliothek gelesen zu haben. Und man verfügt sich stante pede dorthin, um nach einer kurzen Durchmusterung des vorhandenen Bücherschatzes für den Rest des Tages

einer bedenklichen Melancholie zu verfallen. Mit Bedauern nimmt man wahr, dass in dem komfortablen Hotel, wo für alles und jeden gesorgt zu sein scheint, die Bibliothek, mit ein Wahrzeichen und ein Schmuck des modernen Hauses, als quantité négligeable behandelt wird. Ein gebundenes Familienzeitschriften mit den obligaten Illustrationen, einige zerlesene französische und englische Romane aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, Fragmente von Goethe's und Schiller's Werken, die Schauerromane des älteren Dumas und wenn's gut geht von den „Modernen“ allenfalls die „Berliner Range“, stehen auf dem Bücherbrett friedlich neben der geheimnisvollen Mamsell oder den „Gesammelten“ der Heimburg und anderer Gartenlaubengrössen. Ich überlere nicht, die Aushnahmen bestätigen auch hier nur die Regel. Die Hotels, die in der Schweiz gut assortierte Bibliotheken führen, sind an den Fingern aufzuzählen. Ich selbst und manche meiner in- und ausländischen Freunde und Bekannten packen seit Jahren, wenns auf Reisen geht, etwas „Literatur“ ein, denn auf die Länge genügt selbst der Büdecker als geistiges Stimulans nicht mehr. Es gibt auch auf Reisen Stunden, wo man trotz oder wegen der vielen aufs eindringenden Impressionen das Bedürfnis fühlt, seinen Ideen eine etwas andere Richtung zu geben, wo man auch während seines Kuraufenthaltes gern in einem wirklich dediegenen, aus unserer modernen Anschaufungen und Zeitströmungen herausgebrochenen Buche, sei es nun rein unterhalternder oder wissenschaftlicher Natur, Anregung, Unterhaltung oder Belehrung sucht.

Tausende werden jährlich von unsren Hotelbesitzern für Zeitungsabonnemente zu viel ausgeworfen. Es hat oft den Anschein, als ob man es darauf abgesehen habe, jedem Gäste nicht nur sein grosses politisches, sondern auch sein lokales Leibblatt zu halten. Hier dürfe gebremst werden, sonst Entgegenkommen verlangt man übrigens auch gar nicht. Also auch hier wäre die in diesen Tagen vielgenannte Abrüstung am Platze. Dafür würde es sich empfehlen die Bibliotheken etwas mehr auszubauen, um besonders den längere Zeit im Hotel verweilenden Gästen auch eine der leiblichen adäquaten geistige Verpflegung zu geben. Wo und wenn dies geschieht, dürfte der Gast sich vollständig wie an eigenen Herde fühlen und der Ruf unserer ausgesuchten Hotelerie würde im In- und Ausland noch mehr gehoben werden.

Die Redaktion der „Hotel-Revue“ wird in der Folge in der „Revue“ in einer neuen Rubrik „Für die Hotel-Bibliothek“ die bedeutendsten Neuheiten des internationalen Büchermarktes fach- und sachgemäss besprechen. Sie hat zu diesen Zwecken an die bedeutendsten deutschen, französischen und italienischen Verleger ein Zirkular versandt und sie darin aufgefordert ihre besten Neuerscheinungen zur Besprechung einzusenden. Nachdem wir die Anregung zur Förderung und Hebung des Bibliothekswesens in den schweizerischen Hotels gegeben haben, halten wir es auch für unsere Pflicht, unser Mitgliedern bei der Auswahl des anzuschaffenden Lese-materials auf die Hand zu gehen. Dies ist um so notiger, als auf buchhändlerischem Gebiete gerade eine Überproduktion zu verzeichnen ist. Um aus der Fülle des nur ephemär Wertvollen das wirklich Gehaltvolle auszuscheiden, bedarf es der Führung. Wir werden in der „Revue“ nur Werke besprechen, die sich zur Anschaufung eignen und die einer jeden Hotelbibliothek einverlebt werden können. Angesichts der vielen im Publikum herrschenden Geschmacksrichtungen dürfen wir bei der Auswahl der zu empfehlenden Lektüre nicht allzu engherzig sein, denn „dem einen seine Uhl ist dem andern seine Nachtigal!“.

Von den nicht ganz unbedeutenden Kosten der Anschaffung sollte man angesichts der unserer Anregung innewohnenden Idealität nicht zurücktrecken. Da wo sich die Bibliotheken noch im Embryonalstadium befinden, empfiehlt es sich anfänglich grössere Anschaffungen zu machen. Die früher nur um teures Geld erhältlichen Werke bedeutender und beliebter Schriftsteller beginnen nach der abgelaufenen Schutzfrist von 30 Jahren „frei“ zu werden. Die letzten Jahre sorgen im Buchhandel denn auch eine ganze Reihe billiger, sehr preiswürdiger Gesamtausgaben ein. Gottfried Keller's, C. F. Meyer's und Carl Spitteler's Werke sind relativ nicht sehr teuer, in einer schweizerischen Hotelbibliothek sollten sie nicht fehlen. Paul Heyse und Scheffel sind seit kurzem in durchaus würdiger und gediegener Gewandung zu haben, 50% billiger als die früheren Ausgaben. Die in Deutschland besonders mächtig anschwellende Übersetzungsliteratur zeitigt von Tag zu Tag neue interessante Bekanntheiten; die hier in Betracht kommenden Bücherpreise sind zum Teil erstaunlich niedrig bemessen. Die in den letzten Jahren besonders intensive Beschäftigung mit den Völkern und Literaturen, des Ostens haben eine ganze Reihe von Büchern, die früher für uns mit 7 Siegeln verschlossen waren, geöffnet. Doch hier muss man sich besonders vor wertlosen, aus dem fremden Sprachgeiste nicht frei herausgebrachten minderwertigen Übersetzungen hüten. Wir werden in periodisch erscheinenden Feuilletons auf die Übersetzungsliteratur, die eine eniore Bereicherung unserer Bibliotheken bedeutet, zurückkommen, wie wir auch in zusammenfassender Weise über bedeutende deutsche, französische und italienische (Original) Novitäten (Romane, Novellen und Lyrik) berichten werden. Wir werden uns dabei nicht auf die Unterhaltungsliteratur allein beschränken, sondern auch kunst- und kulturgeschichtliche Publikationen im literarischen Teil ihrem jeweiligen Wert gemäss beleuchten. Wir hoffen, dass die Leser der „Revue“ unsere Ratschläge bei ihren Anschaffungen etwas berücksichtigen und wir würden es lebhaft begrüssen, wenn wir recht in den Fall kommen würden um Auskunft angegangen zu werden.

Für den Besitzer einer guten Bibliothek existieren nun allerlei Gefahren, die seinen Bücherschatz bedrohen. Vor allen Dingen sollten die Bücher broschiert gekauft und dann einem tüchtigen Buchbinder in Behandlung gegeben werden, da die Originaleinbände in den meisten Fällen nicht für Leihbibliotheken berechnet sind. Es empfiehlt sich ein einheitlicher, mit dem Namen des Hotels versehener solider Einband. Um die fremden Benützer vor Vergesslichkeit und ihren Folgen zu bewahren, dürfte am besten das Zettelsystem, das an verschiedenen Universitätsbibliotheken des In- und Auslandes in Gebrauch ist, am Platze sein. Der Entleiher, der ein Buch zur Lektüre wünscht, schreibt auf einen eigenen zu diesem Zwecke gedruckten Schein den Namen des Verfassers, den Titel des Buches und seinen eigenen Namen hin. Der Zettel verbleibt zu Händen des Hoteliers auf dem Sekretariat bis der Benützer der Bibliothek das entliehene Buch wieder zurückbringt. Allerdings setzt dieses System einen exakt geführten Katalog voraus und grösste Genauigkeit im Kontrollbuch. Aber es ist dasjenige System, das die Bibliotheken am ehesten vor Schaden zu schützen im Stande ist. Wird mehr als ein Buch vom gleichen Entleiher zur Benützung verlangt, so muss für jedes einzelne Buch ein Schein ausgefüllt werden. Wer ein Buch bei seiner Abreise nicht zu retournieren im Stande ist, wird mit den Kosten, die die Neuanschaffung und der Einband des verlorenen Buches verursachen, belastet.

Seit dem 12. ds. befinden sich die Bureaux des Schweizer Hotelier-Vereins

St. Jakobstrasse 11.

Le 12 ct., les bureaux de la Société suisse des hôteliers ont été transférés

St. Jakobstrasse 11
(rue Saint-Jacques 11).

Ecole professionnelle
à Cour-Lausanne.

Fachliche Fortbildungsschule
in Cour-Lausanne.

Liste de trage
des 150 délégations
sortis au tirage pour 1906
remboursables à la
Banque Cantonale à Lausanne
contre envoi des délégations
acquittées.

Ziehungsliste
der für 1906 ausgelosten
150 Anteilscheine,
zahlbar bei der
Kantonbank in Lausanne
gegen Einsendung des
erteilten Anteilscheine.

Nos. Nos. Nos. Nos. Nos. Nos. Nos. Nos.
40 298 475 549 636 762 868 1073
56 302 480 550 637 766 879 1074
76 314 483 551 650 767 885 1100
100 333 492 551 651 771 896 1101
121 335 493 567 657 772 898 1102
130 340 496 571 670 787 928 1108
152 347 513 574 679 789 929 1110
155 369 514 575 693 790 930 1122
166 378 515 593 696 809 954 1123
184 387 516 595 700 810 956 1132
204 399 517 600 716 817 972 1133
225 407 518 601 718 818 976 1136
244 423 524 611 723 819 1003 1141
260 434 527 612 726 826 1014 1149
270 458 530 624 740 846 1023 1171
271 459 531 625 741 847 1026 1190
272 467 532 626 752 854 1041 1194
286 468 547 629 755 855 1049
293 473 548 630 760 859 1054

Wer in seinem Lesezimmer gediegene Wochen- und Monatsschriften auflegen hat, tut gut, die- selben womöglich in zwei Exemplaren anzu- schaffen, wovon das eine vom Hotelier sorgfältig aufbewahrt wird, um dann nach Ablauf eines Jahres eingebunden zu werden. Die moderne Monatsschrift mit ihrem reichhaltigen Inhalt, der sich über alle Gebiete des modernen Lebens erstreckt und in den meisten Fällen schrift- stellereiche Beiträge erster lebender Autoren enthält, wird gerade von literarischen Gourmards besonders geschätzt. Wer noch ein grösseres Interesse hat als dasjenige, ob in diesem oder jenem Romane sich die Beiden doch noch kriegen, wird mit Freuden zu den eingebundenen Jahrgängen der im ganzen sehr bedeutenden Monatsschriften greifen.

Wir haben diese neue Anregung von Stapel laufen lassen, in der angenehmen Zuversicht da und dort eine Samenkorn niedergelegt zu haben, in Bälde Früchte tragen wird. Diejenigen, die bereits in ihren Geschäften gute Bibliothek- bestände besitzen, werden von der Zweckmässigkeit unserer Idee überzeugt sein, die andern gehen hoffentlich daran, einen etwas vernachlässigten Zweig mit Bedacht und Fleiss zu schöner Blüte zu bringen.

G. A. B.

—><—

Hotelwesen in Frankreich.

Ein Mitglied unseres Vereins, welches dem Inhaber der „Hotel-Revue“ stets grosse Aufmerksamkeit schenkt und uns schon öfters mit einem Artikel aus seiner Feder erfreut hat, schickt uns einige kritische Bemerkungen zum Artikel „Vom Hotelwesen in Frankreich“, der in No. 35 als Leiter erschienen ist.

Gegen den Inhalt dieses Artikels, soweit er beschreibend, hat er nicht viel einzuwenden, dagegen steht er der Schlussangabe, dass ein Hotel A.-G., das mit einem Kapital von Fr. 1,350,000 arbeitet, eine Dividende von 65% auszuwerfen im Stande sei, sehr skeptisch gegenüber.

Er formuliert seine Zweifel wie folgt:

Wenn das betreffende Hotel bei einem Kapital von Fr. 1,350,000 eine Dividende von 65% auszahlen kann, so muss es demnach pro Jahr Fr. 877,500 auswerfen, eine ganz respektable Summe. Nun sehen wir zu, wie diese erarbeitet werden muss.

Wenn wir die Kapitalanlage eines Bettes mit Fr. 10,000 berechnen, so hat das Hotel an der Côte d'Azur 135 Betten, nehmen wir nur Fr. 9,000 an pro Bett, so sind 150 Betten vorhanden, bei Fr. 8,000 Anlagekapital sind es 169 und bei Fr. 7,000 193 Betten. Bei einer Kapitalanlage von Fr. 6,000 pro Bett endlich kommen wir auf eine Bettenzahl von 225.

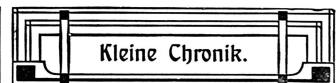
Nun rechnete man früher, von den Brutto- einnahmen würden 45—50% auf die Küche, 12—15% auf den Keller, 30% auf das Logis, und auf Unverhörgesenes 3—5% entfallen. Dabei war es ein feststehendes *Credo*, dass die Logiseinnahmen das Kapital verzinsen müssten und dass mit dem Bruttogewinn von Küche und Keller im günstigsten Falle sich die Betriebs- kosten decken ließen.

Wenn nun diese Verteilung im Prinzip noch heutzutage richtig ist, d.h. wenn die als Dividende verteilten Fr. 877,500 = 65% des Anlagekapitals das Äquivalent der Brutto-Logis- einnahmen repräsentieren, so muss das Hotel — immer nach der gleichen Voraussetzung — eine jährliche Totauleinnahme von Fr. 2,393,750 erzielt haben.

Dies ist aber nicht gut möglich, denn das bedingt eine tägliche Logis-Bruttoeinnahme von Fr. 6,558, oder auf das einzelne Bett berechnet, eine solche von Fr. 48,55, wenn das Hotel 135 Betten aufweist. Sind 225 Betten vorhanden, so bedeutet dies ein tägliches Logisgeld pro Bett von Fr. 29,15. Dabei ist immer vorausgesetzt, das Hotel sei das ganze Jahr hindurch vollständig besetzt.

Dies ist aber selbst an der Côte d'Azur nicht der Fall. Auch hier gibt es eine stille Zeit und wir ziehen keine zu engen Schranken, wenn wir die Dauer der Saison auf 180 Tage normieren und dann annehmen, das Hotel sei fortwährend sehr gut besetzt gewesen. Das verdoppt aber die Summe, die das einzelne Bett pro Tag als Logis- geld einnehmen muss und wir kommen auf Fr. 97,16 und auf Fr. 58,30, wenn das Hotel 135 bzw. 225 Betten aufweist.

Is aber die Saison noch kürzer und drängt sie sich auf einen kurzen Zeitraum zusammen, so erfahren diese Zahlen eine neue Steigerung, so dass fast zur Evidenz die Ansicht sich dem Leser aufdrängen muss, es handle sich mit den Irrtum.



Cimiez. Le Grand Hôtel de Cimiez distribue à ses actionnaires pour 1906/07 une dividende de 10%.

Hotelbrand. In Carles (Nordkarolina) wurde am Montag früh das Hotel Cleveland Bridge durch einen Brand zerstört, der durch das Einschlagen des Blitzes verursacht worden war. Drei Personen kamen in den Flammen um.

Flüelen. Das allbekannte Hotel Adler wird mit 16. d. Mts. geschlossen, um abgebrochen zu werden. An seiner Stelle soll auf nächstes Frühjahr ein stattlicher Neubau, der allen Anforderungen des modernen Hoteltechnik entsprechen wird, in Betrieb gesetzt werden.

Das Kurhaus Buchenthal bei Oberbüren (Kt. St. Gallen). ist in der Nacht von 10. ds. ein Raub der Flammen sam dem Kesselgebäude geworden. Einige zu der Anstalt gehörige Gebäudeteile konnten durch die Feuerwehr gerettet werden. Zur Zeit des Brandes waren keine Ursachen unbekannt, es war das Kurhaus teilweise von Kurpatienten besetzt. Der Gebäudeschaden wird auf 50,000 Fr. geschätzt.

Konstanz. Aus hier wird der „N. Z. Z.“ geschrieben: In ihrer Generalversammlung vom 7. das die Aktiengesellschaft Insehnel den zwischen dem Aufsichtsrat und dem bisherigen Direktor Herrn Mathias Brunner von Glarus vereinbarten Kaufvertrag nahezu einstimmig genehmigt. Danach ist das Anwesen einstimmig eingeschlossen und vorrätig gesetzt, was das Kurhaus teilweise von Kurpatienten besetzt. Der Gebäudeschaden wird auf 80,000 Fr. geschätzt.

Le bon hôtelier. Le Touring-Club de France, la grande association des excursionnistes français ouvre un concours dans le quart des départements français et décernera aux meilleurs hôteliers des prix du 1000 fr., 600, des médailles. Mais qu'est-ce au juste qu'un bon hôtelier? Le Touring-Club le définit comme un hôtelier qui sait faire plaisir à ses hôtes une bonne cuisine, de bon vin, des draps fleurant bon, un personnel de bonne tenue, qui soit apte à renseigner les touristes sur les routes et les sites du pays, en un mot, le modèle de l'hôtelier! Le docteur Léon-Petit, qui fit une conférence sur ce sujet, ajoutait qu'il manque un petit rien à cette définition: ce qui différencie un excellent costume de confection d'une toilette signée par un grand couturier. Un maître du mode, ce petit rien, c'est le chic. En matière d'hôtel, c'est une sorte d'avancement et discrète urbanité. Un voyageur anglais traduisit très bien ce que signifie un bon hôtelier: un hôtelier, un écrivain de Rien, n'est plus confortable quand on est loin de son pays, que l'accueil souriant d'un hôtel aimable et discret. Il vous donne l'illusion de retrouver un ami dans cet homme que vous n'aviez jamais vu avant de franchir le seuil de sa demeure, qui vous paraîtra toujours bonne, parce qu'elle fut hospitalière! Dans quatre ans, toutes les régions de la France auront participé au concours du Tou-

ring-Club, et les hôtels se seront soumis à la grande loi qui les contraint désormais à une nécessité fondamentale: être agréables ou cesser d'être. Espérons que, d'ici là, le voyageur et le touriste auront fait aussi leur éducation. Car, il faut bien dire, la saleté d'une chambre d'hôtel est presque toujours l'œuvre du voyageur précédent; le bruit qui vous empêche de dormir, n'est-ce point un confrère en terrasse qui en est la cause? Le Bon Hôtelier ne sera réellement parfait que quand le voyageur se sera décidé à devenir aussi le Bon Client.

Internationales Hotelbesitzer-Verein. Am Dienstag, den 29. September, findet in Zürich die 36. ordentliche Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins statt. Die Tagessitzung weist folgende Traktauden auf: 1. Bericht des Vorsitzenden; 2. Bericht der Kommissionen: a) Finanzkommission (Vorlage der Jahresbilanz und des Voranschlages 1906/09); b) Wochenschriftkommission; 3. Bericht über die Otto Hoyer-Stiftung (Art. 12 der Satzungen); 4. Herbeiführung einer Revision der Bundesstrasserverordnung vom 23. Januar 1902; 5. Kredit- bewilligungen; 6. Die Ausbildungfrage; 7. Die Hotelstatistik; 8. Ersatzwahlen für den Aufsichtsrat; 9. Wahl des Vorsitzenden; 10. Abstimmung betreffend Einzelzung der Jahreszahl in d. Konto; 11. Errichtung eines Schiedsgerichts; 12. Die Unfallversicherung; 13. Besprechung von Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung; 14. Allgemeine Befreiung (Krankenversicherung, Pensionsversicherung der Privatbeamten, Auskunft in Versicherungsangelegenheiten). — Auch das Gesellige gelangt zur Geltung, wie aus nachstehendem Festprogramm zu ersehen ist. Dasselbe verspricht an Vergnügungen: Montag, den 23. September, abends 9 Uhr: Begrüßung im Hotel Stadt Hamburg; Souper, Dienstag, den 24. September, abends 9 Uhr: Begrüßung im Hotel Savoie; Mittwoch, den 25. September, abends 9 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt durch die Damen unter Führung des Damenkomitees. Für die Damen Rundfahrt mittels Motorboot um die Stadt, durch die Seebäfen und den Kanalhafen; für die Damen Imbiss in der Schiffsgesellschaft. Nachmittags 5 Uhr: Festdiner im Ratsweinkeller. Abend 9 Uhr: Bierabend mit Damen in den Schiffsgesellschaften. Mittwoch, den 25. September, vormittags 11 Uhr: Fahrt nach Schaffhausen; Mittags 1 Uhr: Frühstück in der städtischen Forstschule, gefolgt von Holzstechen. Fahrt mittels Salandcarrouette „Primula“ nach Prättigau und eventuell in See. Nachmittags 6 Uhr: Diner im Kurhaus, Tanzkränzchen. Rückfahrt mit Dampfer „Primula“. Donnerstag, den 26. September, vormittags 10½ Uhr: Orgelkonzert im Dom, Gesangsoratorium von Frau Bella Rey-Gross. Fahrgäste über die Welle, durch den Stadtspark zum Geliblätz. Mittags 12½—2 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Lübeck in verschiedenen Gruppen unter sachkundiger Führung. Abends 8 Uhr: Festvorstellung in der Stadthalle. Schlussball daselbst.

Auskunft erteilt

über Marie Brasset, Saaltochter, von Savaze. E. Smart, Direktor, Maloja Paalce.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Plüsche u. Samte 90 Cts.

Illustr. Prospekte, Hochprägedrucke
Menu-, Wein- und Speisen-Karten
in reiner Ausstattung
Hotelrechnungen, Wäschebücher etc.
in jeder Ausführung
Bonbücher und Kellnerblocs
in allen Sorten L. 5753
Leistungsfähigstes Haus.

Künstler-Salon-Orchester Cellarius.

Streichmusik (7 Mann) mit vorzüglichen Solisten, altrenommiert, seit 20 Jahren in ihr ersten Hotel mit grossem Erfolg tätig, seit 5 Jahren Hotelkonditorei. Hotel Wallstraße, Freudenstadt, sucht ab 1. November Engagement auf 4 bis 6 Wochen und vom 15. März bis 1. Juni 1908 für Hotel oder Etablissement 1. Ranges.

Offeraten erbeten an Cellarius, Kapellmeister, Freudenstadt (Württemberg).

GIGER's concentrirter EXTRACT KREBS-für Suppen-Saucen
LA JOINVILLE
DEPOSE

Ausgezeichnetes Hülsmittel für die feine Küche zur Bereitung von Krebsuppen und Fischsauen. Konzentriert aus frischen Krebsen. Garantiert rein, vorzüglicher Krebsgeschmack, natürliche Farbe. Ersetzt die teuren Suppentreibe vollständig und ist einfach und billig im Gebrauch, weil sehr stark konzentriert. Hält sich tadellos und wird nicht ranzig, wie Krebsbutter.

Zahlreiche glänzende Zeugnisse von ersten Hoteliers und Köchenchefs.
Preis: Fr. 20.— per Pfund Nettogewicht.

Herr A. Menzel, Hotel Pfistern, Bern, schreibt:
„J'estime que l'Extrait d'Ecrevisses Giger est le meilleur produit de ce genre que j'ai eu l'occasion d'employer jusqu'à ce jour et qu'il peut rendre de grands services par son emploi facile et pratique, soit pour potages ou saucées, soit pour renforcer ou même remplacer la purée et le beurre d'Ecrevisses.“

Herr A. Wantz, Chef de cuisine, Shepheardshotel in Cairo, schreibt:

„Ich habe Ihr Krebsextrakt „La Joinville“ die letzte Saison verwendet und ganz hervorragend gefunden für verschiedene Fischsauen, sowie Potages bisques, Crème Langoustine etc. und kann deshalb allen meinen Kollegen wärmstens empfehlen, damit einen Versuch zu machen. Das Produkt ist in jeder Hinsicht wirklich ausgezeichnet.“

2128 Generaldepot: (N 8963)
Hans Giger, Bern II.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht
von kapitalkräftiger Witwe, mit drei Töchtern, ein gut- gehendes, nachweisbar rentables

HOTEL mittlerer Grösse.

Nur wirklich empfehlenswerte kleinere Objekte könnten event. Berücksichtigung finden. Übernahme nach Belieben. Offert. mit genauen Angaben an: Postfach 4472, Basel.

NATUR - REINER Limbeer-Sirup
CONSERVENFABRIK SEETHAL AG (A.G.)
Dorzhügelliches Aroma *** Feinster Geschmack
BESTE ERFRISCHUNG FÜR JUNG & ALT
mit Quell- oder Kohlens. Wasser verdünnt.

Buchhalterin gesucht für grosse Restauration.
Erforderlich gute Kenntnisse in allen vorkommenden Bu-reau-Arbeiten und auch im Wirtschaftsbetrieb. Alter nicht unter 20 Jahren. Jahresstelle mit Kost und Logis im Hause. Eintritt anfangs Oktober. Ebenso gesucht eine intelligente Tochter für die Bierkasse und ein Kochlehrling.

Gef. umgehende Offeraten an Gebr. Angst, Alte Bayr. Bierhalle, Basel.

(N 8887) 2112 (O 5534 B)

Haben Sie schon für Ihre Drucksachen etc. den prechtlichen

Stahlstich-Druck (sog. Relief-Druck) eingeführt? Heute unbestritten das feinste und modernste Druckverfahren mit oder ohne Hause-Ansicht, Menus, Hotel-Empfehlungen etc. etc.

Wenden Sie sich bitte behufs Anfertigung von Entwürfen, Kosten- voranschlägen und Mustern an die anstehenden

Manisadvertisers: August Kreis Fließ, Basel.

Geschäftszweige: Prospekte u. Broschüren in tadelloser Ausführung, Plakate, Katalog-Zeichnungen für jede Branche. Clichés in Zinn und Kupfer für Schwarz- und Farbedruck.

Stahlstich-Druck.

New! Schilf-Matten Neu!

sind das Beste für Teppich-Unterlagen, weil sich die Teppiche hierdurch viel schwerer anfließen, man viel leichter darauf geht und der Boden dadurch egal gemacht wird!

Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit und liefern ich bei Abnahme vom mindestens 12 Rollen ab Arnheim Holland) und vorherige Kassa-Einsendung oder gegen Nachnahme

die Rolle für Mk. 3.50.

J. VREDENBURG — Brüssel — 85, Rue Canneret.

Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scheveningen; Grand Hotel, National, Genève, u. s. w.

352

KYRIEIA Lehmann & Co.
Zürich Schützengasse 19.
Moderne, sanitäre Anlagen für HOTELS.
Erstklassig geschultes Montage-Personal.
Technisch drehgearbeitete Projekte und Kostenanschläge.
Ihre Referenzen vom In- und Ausland.
Engros-Lager sanitärer Apparate.
Man verlange unser reichhaltiges Musteralbum mit Preisliste. (B 2039 Z)

Chefköchin

sowie tüchtige II. Köchin in grössere Anstalt gesucht.

Offeraten mit Zeugnissabschriften unter Chiffre Zag 2051 an Rudolf Mosse, Zürich.

(II 8995) 2133 (Zag 2051)

In der Schweiz erprobter, jüngerer

Hoteldirektor

für deutsches Sanatorium zum 1. Januar 1908 gesucht.

Offeraten unter Chiffre H 838 R an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:
infolge Eröffnung des neuen Bahnhofes: 730
1. Einspanner-Omnibus
2. Zweispänner-Omnibus
bereits neu, in tadellosem Zustande.
Grd. Hôtel de l'Univers, Basel.